

## Falthinweis: Zahlen auf der linken Planseite

- 31 Kleine Pforte an der Oberen Mauer, um die Musgärten (Gemüsegärten) vor der Stadtmauer erreichen zu können
- 32 Marktstraße 16 – ein Anbau diente von 1808 bis 1927 als Synagoge. Am 10. Mai 1931 wurde die neugebaute Synagoge an der Kreuziger Mauer eingeweiht.
- 33 Reste der ehemaligen Stadtmauer mit Wall und Graben – das ursprüngliche feste Bollwerk wurde nach und nach abgetragen und durch eine einfache Umfassungsmauer ersetzt.
- 34 In Erinnerung an das Obere Tor (Ledriker Tor) wurde 2011 ein Miniaturtor aufgestellt. Das Originaltor stürzte 1742 plötzlich zusammen, im selben Jahr wieder aufgebaut und um 1840 abgerissen.
- 35 Ehemaliger Standort des Siechenhauses vor den Toren der Stadt, Ecke Altenbürener Straße/Rixener Straße
- 36 1635 gab es die letzte Pestwelle im Sauerland, bei der auch in Brilon zahlreiche Tote zu beklagen waren. Die Rochuskapelle wurde zu Ehren des Pestheiligen Rochus 1676/1677 erbaut.
- 37 Strackestraße 22 – der letzte kurfürstliche Richter ließ vor 1800 ein massives Haus errichten, das im Laufe der Zeit als Wohnhaus, Krankenhaus, Konvikt, Berufsschule und Textilfabrik diente, Abriss 1974.
- 38 Erstes Waisenhaus des Kreises seit 1862. Vinzentinerinnen betreuten 15 bis 25 Kinder.
- 39 Beschlagnahmes Vieh wurde in dem Pfandstall untergebracht und bis zur Begleichung der Schuld von dem Pförtner versorgt.
- 40 Zwölf Wehrtürme waren in die Stadtmauer eingefügt. Seit 2011 gibt es dort einen Bronzeminiatorturm.
- 41 Jüdischer Friedhof Am Derkerborn – die erste Beisetzung ist für das Jahr 1688 nachweisbar.
- 42 Das Derker Tor ist das letzte von ehemaligen vier Stadttoren, die zu der Stadtbefestigung mit zwölf Türmen und einer Mauer von 2.300 m Länge gehörten. An den Plätzen der ehemaligen Stadttore wurden Miniaturstadttore aus Bronze aufgestellt.
- 43 Niedere Mauer 1 – die Gastwirtschaft „Zum Törchen“ ist die ehemalige Dienstwohnung des Pförtners. Vom Obergeschoss kann man in den Gefängnisraum gelangen.
- 44 Schulgasse 14 – ältestes erhaltenes Wohnhaus der Stadt aus dem Jahr 1431, Geburtshaus des bedeutenden westfälischen Historikers Johann Suibert Seibertz, das Haus ist seit über 100 Jahren im Eigentum der Familie Becker.
- 45 Schulstraße 18/20 – die Marienschule, Realschule in Trägerschaft des Erzbistums Paderborn, in historischen Gebäuden
- 46 – im Fachwerkteil der ehemaligen Jungenschule und in der 1899 massiv erbauten Mädchenschule
- 47 Schulstraße 26/28 – eines der ältesten Häuser der Stadt 1733 mit besonderer Inschrift auf dem Torbalken

Zu allen Gebäuden und darüber hinaus gibt es weitere Informationen im Interaktiven Stadtmodell im Museum Haus Hövener direkt am Marktplatz. In dem Museum und bei der Brilon Wirtschaft und Tourismus, Derkere Straße 10, gibt es dieses Falblatt. Sie können es auch an dem Wanderportal am Marktplatz herunterladen. Die Kartengrundlage zeigt die Stadt im Jahre 1829. Sie ist auch die Grundlage des interaktiven Stadtmodells im Museum Haus Hövener.

## Der Altstadttrundgang wurde gefördert von:



Schildertexte: Stadthistoriker Gerhard Brökel  
Titelbild: Darstellung der mittelalterlichen Stadt Brilon des Kunstmalers Walter Hemming

# Gut. Für Brilon.



 Sparkasse  
Hochsauerland

www.sparkasse-hochsauerland.de



## Altstadtrundgang Brilon

### Gebäude erzählen die Geschichte der Stadt und ihrer Bewohner

Brilon wird erstmals in einer Urkunde des Jahres 973 erwähnt. Die Stadtgründung, wahrscheinlich im Jahre 1217, geht auf Erzbischof Engelbert zurück. Im Laufe der Jahrhunderte hat die Stadt eine wechselvolle Geschichte erlebt. Dabei hat der Bergbau auf Eisen, Blei und Galmei eine bestimmende Rolle gespielt. Brilon war eine blühende Stadt, deren Bürger um 1220 die heutige Propsteikirche errichteten und nach 1250 den mächtigen Kirchturm bauten.

Auch das Rathaus, eines der ältesten Deutschlands, wurde im 13. Jahrhundert errichtet. Im Laufe der Geschichte schützte sich die Stadt mit einem festen Bollwerk aus Wall, Graben, Stadtmauer, vier Stadttoren und zwölf Türmen. Zudem gab es eine Landwehr mit Wachttürmen. Heute ist Brilon ein moderner Wirtschaftsstandort, anerkannter Kneippkurort und als walddreichste Stadt der Bundesrepublik ein Zentrum des Wandertourismus in Südwestfalen. Folgen Sie den blauen Schildern des Altstadttrundganges, entdecken Sie Brilon und lassen Sie sich die Geschichte der Hansestadt Brilon und ihrer Bürger erzählen.

## Falthinweis: Zahlen auf der rechten Planseite

- 12 Bahnhofstraße 6 – seit 1851 Wohnhaus des Bergmeisters Hüser und ab 1911 Sitz der ersten Zahnarztpraxis Dr. Jünemann, heute noch im Besitz der Familie
- 13 Bahnhofstraße 8 – das Vorgängergebäude mit dem Eingang von der Querstraße beherbergte die katholische Jungenschule (1828-1849), auf dem Nachbargrundstück, Querstraße 1, war die evangelische Schule bis 1908 untergebracht.
- 21 Bahnhofstraße 13 – Geburtshaus des bedeutenden Juristen Eduard Pape, dessen Name untrennbar mit der Entstehung des Bürgerlichen Gesetzbuches verbunden ist.
- 14 Bahnhofstraße 15 – ehemaliges Gewerkehaus der Familien Ulrich, später Waisenhaus
- 16 Bahnhofstraße 18 – einstmaliges Wohnhaus der Ritter von Brilon, heute Volksbankcenter
- 17 Bahnhofstraße 26 – das zugehörige Hinterhaus an der Kreuziger Mauer aus dem Jahr 1625 ist das zweitälteste Wohnhaus der Stadt.
- 18 Niederes Tor (Keffliker Porte) – 1382 erstmalig erwähnt und 1811 abgebrochen, diente im oberen Teil als Gefängnisraum.
- 19 Bahnhofstraße 32 – Amtsgericht
- 20 Am 10. Mai 1931 Einweihung der Synagoge mit Betraum und Schulzimmer. Völlige Zerstörung in der Reichspogromnacht am 11. November 1938. (Ecke Friedrichstraße/Kreuziger Mauer)
- 22 Steinweg 3 – Haus des Eisengewerkes Adam Eberhard Ulrich aus dem Jahr 1752. Das vornehmste Haus der Stadt beherbergte für eine Nacht den Bruder des französischen Kaisers Napoleon I. und Regenten des kurzlebigen Königreichs Westfalen.
- 23 1655 begann der Unterricht in der Lateinschule der Minoriten, später als Gymnasium Ambrosio Antoniani bezeichnet.
- 24 Im 13. Jahrhundert ist eine St. Nikolaus-Kapelle, dem Heiligen der Fernhandelskaufleute, bezeugt. Abbruch nach der Fertigstellung der heutigen Nikolaikirche.
- 25 Nikolaikirche, von den Minoriten von 1772 bis 1782 im Stil des Rokoko erbaut
- 26 Minoriten errichteten von 1652 bis 1738 die Klosteranlage, die ab 1858 das Gymnasium Petrinum beherbergte und seit 1976 die Heinrich-Lübke-Schule.
- 28 Steinweg 26 – Das Schulthenhaus weist im Deelenbalken in einem Chronogramm (Sinnspruch, bei dem alle darin vorkommenden Buchstaben zugleich römische Zahlensymbole sind und addiert das Baujahr ergeben) das Baujahr 1767 auf.
- 29 Das Kreuziger Tor wird erstmalig 1454 als Kruseker Porte erwähnt. Abbruch 1811, Bronze-Miniaturtor seit 2011
- 30 1856 errichtete die 1838 gegründete evangelische Pfarrgemeinde ihre Kirche nach einem Musterentwurf des Berliner Baumeisters Karl Friedrich Schinkel.

## Falthinweis: Zahlen auf der linken Planseite

- 1** Katholische Pfarrkirche St. Petrus und Andreas wurde um 1220 als spätromanische dreischiffige Hallenkirche erbaut und 1925 zur Propsteikirche erhoben. Der Inhaber der Pfarrstelle trägt den Titel „Propst“.
- 2** Der Turm der Propsteikirche (63 m Höhe) wurde nach 1250 im frühgotischen Stil anstelle eines kleineren Turms errichtet. Der zweite Stock diente im Mittelalter als Versammlungsraum für den städtischen Magistrat, der untere Teil diente als Beinhaus für den die Kirche umgebenden Friedhof.
- 3** Mehr als fünf Jahrhunderte diente der Kirchhof bis 1807 als Friedhof, ein Grabkreuz erinnert daran.
- 4** Das Rathaus aus dem 13. Jahrhundert ist eines der ältesten Rathäuser Deutschlands. Um 11 Uhr, 15 Uhr und 17 Uhr zeigt das Glockenspiel in den beiden oberen Fenstern Szenen des Schnadezuges, der als Grenzbegang seit 1388 belegt ist.
- 5** Strackestraße 2 – u.a. Wohnraum des Heimatdichters Dr. Friedrich Grimme während seiner Schulzeit am Progymnasium Brilon. Der Name „Alter Schlüter“ erinnert an den früheren Besitzer.
- 6** Der Kump (Marktbrunnen) wurde schon im Mittelalter als zentrale Wasserstelle genutzt. Den Kump ziert eine Skulptur des Stadtpatrons St. Petrus. Die Sandsteinplatten der Umrandung zeigen noch Reste von Familienwappen Briloner Bürger.
- 7** Im Wohnhaus Am Markt 4 lebten die Familien Kitz, zuerst Baumeister Matthäus Kitz (Rathausfassade) und danach dessen Sohn Dr. Friedrich Casimir Kitz (Hofmedicus der Fürsten von Waldeck). Zerstörung 1902 durch einen Brand, erst 1936/37 Grundstück durch die Kreissparkasse bebaut. Nach Fertigstellung des neuen Sparkassengebäudes 1975 auf den Grundstücken Am Markt 2 und 3 Abriss des Gebäude aus den 30-er Jahren und Neubau eines weiteren Traktes.
- 8** Am Markt 9 (Café am Markt) – Figur der heiligen Agatha (Schutzpatronin gegen Brände) über dem Portal.
- 9** Am Markt 11 – der Jägerhof ist eine der ältesten Gaststätten Brilons. Im Obergeschoss befand sich von 1859 bis 1868 die erste Volksschule der evangelischen Gemeinde.
- 10** Am Markt 14 – Standort des Hospitals zum Heiligen Geist über vier Jahrhunderte, erstmals 1346 urkundlich erwähnt. 1742 Zerstörung durch einen Brand. 1803 Bau des jetzigen Hauses. 1999 Schenkung an die Bürger der Stadt durch Wilhelmine Hövener, der letzten Besitzerin. Seit 2011 Museum Haus Hövener mit dem Interaktiven Stadtmodell, darin genaue Informationen zur Stadtgeschichte
- 11** Am Markt 15 – ehemals städtisches Weinhaus, Schulhaus und Standort der städtischen Waage, heute Hotel Starke



## Falthinweis: Zahlen auf der linken und rechten Planseite

- 48** Propst-Meyer-Straße 1 – ältestes Schulhaus der Stadt, das der Schulstraße bereits 1571 den Namen gab. Das Gebäude, seit 1969 im Besitz der katholischen Kirchengemeinde, wird als Büro des Referates Jugendarbeit im Dekanat Hochsauerland – Ost genutzt.
- 49** Das Fachwerkhause Propst-Meyer-Straße 3, erbaut um 1750, einst Wohnhaus und Bauernhaus im Besitz der katholischen Kirchengemeinde und Kindertagesstätte St. Petrus und Andreas.
- 50** Propst-Meyer-Straße 5 – seit 1846/47 Pastorat der Kirchengemeinde St. Petrus und Andreas, heute mit Wohnung des Propstes, Rendantur und Pfarrbüro des Pastoralverbundes
- 51** Derker Straße 3 im Laufe der Zeit Bierbrauerei, Dampf-Molkerei, Kindergarten, Haushaltungsschule, kirchliche Bücherei und Volksschule, 1951 Schenkung des katholischen Bürgervereins an die Kolpingsfamilie. Nach dem letzten Umbau ist die Stadt Brilon Besitzerin des Obergeschosses und nutzt es als Bürgerzentrum.
- 52** Ehemaliges Armenhaus seit 1454, auch Xenodochium genannt – ursprünglich eines der wenigen steinernen Gebäude der Stadt
- 53** Derker Straße 26 – in den Jahren 1998 bis 2001 von der Besitzerfamilie Wolff vorbildlich restauriertes giebelständiges Fachwerkhause mit ehemals befahrbarer Wirtschaftsdeele
- 54** Niedere Mauer 34 – Tagelöhnerhaus im Laufe der Zeit im Besitz von Tagelöhnern, Haumeistern und Küfern
- 55** Die Skulptur Bäuerin am Mistemarkt steht für die vielen fleißigen Bäuerinnen in Haus und Feld. Der Bereich wurde 1945 durch einen Bombenangriff zerstört.
- 56** Niedere Mauer 28, vorbildlich restauriertes Niederdeutsches Hallenhaus mit giebelseitigem Einfahrtstor, bis 1999 untrennbar verbunden mit dem letzten Pferdeholzfuhrmann Brilons, Josef (Endo) Knickenberg
- 57** Niedere Straße 29 und 31, Schmuckstück eines Fachwerkhause aus dem Jahr 1792
- 58** Niedere Straße 4 – vorbildlich restauriertes Fachwerkhause, heutige Nutzung als Arztpraxis
- 60** Königstraße 20 – Brilon errichtete 1896 bis 1898 ein damals modernes Krankenhaus auf einem gestifteten Grundstück. Nach dem Umzug in eine moderne Klinik am Stadtrand Bau des Postgebäudes 1972.
- 61** Der Esel hatte als genügsames Tragtier eine besondere Bedeutung für Brilon. Die Bürger nannten die Esel „Nachtigallen“, die Briloner selber wurden mit dem Necknamen „Esel“ belegt.
- 62** Aus dem Vorgängerhaus des Hotels „Alte Post“ gingen zahlreiche Geistliche hervor. Das Erbe eines Familienmitglieds war der Grundstock zur Gründung eines Progymnasiums.
- 63** Glockengießerei vor 1780 bis zum letzten Glockenguss 1959 – Briloner Glocken wurden in Länder aller Kontinente geliefert.
- 64** Kirchenstraße 12 – Wohnhaus der Glockengießfamilie Greve, Gründer der Glockengießerei